

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1850

17 (28.2.1850)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

Nr. 17.

Donnerstag den 28. Februar

1850.

Ueber Vorurtheile.

Man muß sich doch oft recht ärgern, wenn man hört, wie verkehrt die Leute in den Tag hinein urtheilen. Zeigt sich irgendwo eine religiöse Lebensäußerung, so sind die Leute darüber her und schreien über Pietismus; hat Einer eine freiere religiöse Ansicht, so sind alsbald Andere bei der Hand, die ihn einen Unchristen, einen Heiden schelten. Äußert ein denkender Mann freimüthig einen Tadel über eine mangelhafte bürgerliche Einrichtung, so gibt's Manche, die gleich bereit sind, ihn einen Unzufriedenen oder einen Nothen zu heißen; und lobt dann derselbe Mann einmal eine Regierungsmaßregel, so fehlt es nicht an Solchen, die ihn als eine Knechts-Seele oder als einen Reactionär brandmarken. Taucht einmal etwas ganz Neues auf, so sind die Urtheile darüber noch viel konfusier und kuroser. Die Einen loben's über den Schellenkönig, die Andern tadeln's, als ob's des Teufels Wert wäre. Fällt mir allemal ein, wie die Bauern krawallt haben, als die Regierung den Kleebau einführte, und sich absolut darauf nicht einlassen wollten. Und dazumalen, als man die Blizableiter auf den Häusern anbrachte, und als man die Kuhpocken-Impfung einführte, gab's Leute genug, die diese neuen Erfindungen für Eingriffe in die Allmacht Gottes und für entsetzlichen Frevel erklärten. Die Menschen sind doch recht närrische Geschöpfe! Sie betragen weit öfter sich selbst, als sie von Andern betrogen werden. Was ist schuld daran? Lieber Freund, die Vorurtheile sind schuld daran.

Was ist Vorurtheil? — Jede Meinung, die ich vom Werth oder Unwerth einer Sache fasse, bevor ich dieselbe hinlänglich kenne. Vernünftiger Weise sollte man nicht eher etwas loben, bis man vom Lobenswürdigen hinlänglich unterrichtet ist, und sollte nichts verwerfen, bis man vollen Grund dazu hat. Aber das war von jeher der Menschen Schwachheit, zu preisen und zu verdammen, zu lieben und zu verachten, nicht nach dem, was Nachdenken, Erfahrung und Wirklichkeit lehrten, sondern was die eigene Einbildung vorspiegelte und die Leidenschaft einspökte. Ein solches Urtheil, das sich auf keine Untersuchung, auf keine hinreichende Gründe, auf keine Kenntniß der Sache stützt, muß nothwendig die schädlichsten Folgen haben. Warum bleibt uns oft die einfachste Wahrheit lange verborgen? Weil mächtige Vorurtheile, die wir vielleicht so zu sagen mit der Muttermilch

eingesogen haben, unsern Verstand blenden. Haben wir einmal über etwas abgeurtheilt, so bleiben wir gewöhnlich bei diesem Urtheile stehen, geben uns keine Mühe mehr, noch weiter darüber nachzudenken, und so mögen Andere sagen, was sie wollen, es ist Alles umsonst. Und halten wir es nicht für eine Schande, eine Meinung aufzugeben, der wir schon so lange gehuldigt haben? Werden wir nicht gegen jene ungehalten, welche uns die Binde vom Auge reißen wollen, oder auch nur anderer Meinung sind? Nicht selten kommt es sogar so weit, daß man sich um leerer Meinungen willen haßt, lästert, verfolgt, und sich mit Gewalt der Wahrheit widersetzt. Wie viele Gräuelszenen, Fehden und Kriege leiten ihren Ursprung von blinden Vorurtheilen her! Wie sehr wäre zu wünschen, daß wenigstens heutzutage das Reich der Vorurtheile ein Ende nähme! Aber dieser Wunsch wird noch lange unerfüllt bleiben, weil es immer noch unter allen Ständen Leute gibt, die das einzige Heilmittel gegen die Vorurtheile, die Aufklärung, nicht angewendet wissen wollen. Auch lassen sich tiefgewurzelte Vorurtheile nicht so leicht tilgen; wenn man glaubt, man habe sie mit Stumpf und Stiel ausgerottet, so treiben sie wieder neue Wurzeln und wuchern wie üppiges Unkraut.

Was ist die Quelle der Vorurtheile? Schlechte oder verkehrte Erziehung. — Es ist gut merken, daß die meisten Vorurtheile bei unwissenden, denkfaulen Menschen, die eine mangelhafte Erziehung genossen haben, herrschend sind; ja, es liegt am Tage, daß wir die meisten Vorurtheile schon von unsern Eltern, von unsern ersten Umgebungen erbt, oder daß doch die falschen Grundsätze, die uns in unsrer Jugend beigebracht worden sind, sie erzeugt haben. Will man also Vorurtheile, die man später oft mit aller Mühe nicht mehr ausrotten kann, gleichsam in ihrer Quelle ersticken, so bestrebe man sich, die Menschen besser zu erziehen; man verbessere die Schulanstalten; man verweise jene blinden und ängstlichen Eiferer, welche schon bei der ersten Ansicht eines Lichtfunken aus vollem Halbe Feuer rufen, und bei jedem Schritte vorwärts besorgen, der Boden möchte unter ihren Füßen brechen, mit allem Ernste zum Stillschweigen; man hemme jenen leidigen Verfolgungsgeist, der so viele Jahrhunderte hindurch die menschliche Denkkraft in Fesseln legte; man unterstütze die Bemühungen der Edlen, die es sich zur Lebensaufgabe gemacht haben, ächte Aufklärung zu verbreiten, und man erfülle selbst treu die Pflichten eines Be-

ruß, der die Bestimmung hat, zur Menschenbildung und Menschenveredlung auf irgend eine Weise beizutragen. —

Und, urtheilen wir nur unbefangen! Sind es nicht unsere verdorbenen Neigungen, ist es nicht unser böses Herz, das uns so oft die Wahrheit verkennen läßt? Gewöhnlich sehen wir alle Dinge nur von der Seite an, wie sie unsern Neigungen am besten gefallen. Was nicht in unsern Kram paßt, das gilt uns für schlecht. Wollen wir uns gegen Vorurtheile verwahren, so muß unsre erste Sorge seyn, daß wir unsrer Neigung, unserm Herzen nicht das Uebergewicht über den Verstand einräumen. Ein verdorbenes Herz kann dem besten Kopfe eine falsche Richtung geben. Wer die Tugend hasset, wie kann der die Wahrheit lieben? Wird er nicht im Gegentheil falsche Grundsätze aussuchen, um sein Gewissen zu betäuben? Wird er nicht geflissentlich seine Augen schließen, weil der Glanz der Wahrheit ihm wehe thut? Wird ihm nicht jeder Bahn willkommen seyn, der seine Leidenschaften begünstigt?

Lasset uns nicht in der Nacht der Vorurtheile wandeln! Der Vorurtheilsvolle ist ein Nachtwandler, der das Licht des Geistes nicht sieht. Der Vorurtheilsvolle ist dem Thiere gleich, das ohne zu überlegen, zu prüfen und zu wählen, nach der Eingebung seiner Triebe handelt. Lasset uns Alles erst gründlich prüfen und dann mit Bescheidenheit beurtheilen! Lasset uns besonders dann, wenn etwas Neues vor unsre Augen tritt, über das wir uns noch kein sicheres Urtheil gebildet haben, nicht unbesonnen darüber absprechen! Dies wäre um so thörichter und verwerflicher, wenn das neue Werk von Männern unternommen wird, die uneigennützig Zeit und Mühe demselben widmen und große Opfer für dasselbe bringen. Es verräth einen vorurtheilsvollen und niedrigen Geist, das Aechtbare zu verdächtigen oder zu bespötteln. Ein redliches Bestreben wollen wir, auch wenn es unsrer Neigung nicht entspricht, achten und fördern, aber nicht stören und verunglimpfen, daß wir uns nicht dem Verdacht aussetzen, wir ließen uns von Vorurtheilen beherrschen, denn eine solche Herrschaft ist immer entehrend. Der vorurtheilsfreie Mensch ist der wahrhaft freie, der vollkommene Mensch.

Was gibt es Neues?

Wertheim, 21. Febr. Hier wurde heute Greimer-Regierungsrath Schmitt von Mannheim zum Abgeordneten gewählt.

Kandern, 23. Febr. Für den Wahlbezirk Schopfheim und Kandern wurde Holzhändler Suter von Schopfheim zum Abgeordneten gewählt.

Berlin, 21. Febr. Man bezeichnet die Herren v.adowitz und Heinrich v. Gagern als künftige Reichsminister.

Mainz, 23. Febr. Der Spruch der Geschwore-

nen in der Sache gegen H. Schneider aus Nieder- ingelheim, angeklagt des Mordversuchs gegen den Prinzen von Preußen, lautete: Nicht schuldig.

Wiesbaden, 23. Febr. Der Landtag des Herzogthums ist auf den 7. März einberufen.

Frankfurt, 23. Febr. Der österreichische Verfassungsentwurf für Deutschland ist an die Höfe der vier Königreiche abgegangen und stellt als die Spitze des künftigen Reichs ein Directorium auf, in welchem Oesterreich mit 2, Preußen mit 2, Baiern mit 1 Stimme vertreten ist. Alle übrigen Staaten haben keinen Theil am Directorium.

Coblenz, 22. Febr. Die preussische Regierung läßt bedeutende Ankäufe von Getreide für die Militärarmazine machen. In Folge dessen gingen die Preise bedeutend in die Höhe.

Kassel, 23. Febr. Das ganze Ministerium hat plötzlich seine Entlassung erhalten.

Bucharest, 4. Febr. Aus Petersburg ist der kaiserliche Befehl angekommen, daß alle (?) russische Truppen mit so wenig Aufschub als möglich aus den Fürstenthümern zurückgezogen werden sollen. Der Abmarsch wird am 20. beginnen. In der Moldau und Wallachei wird nur eine Besatzung von 10,000 Mann mit 30 Geschützen bleiben.

Oberamtl. Bekanntmachungen.

Nr. 5136. Die Fleischtaxe wird für die erste Hälfte des Monats März 1850 folgendermaßen regulirt:

Das Pfund Mastochsenfleisch kostet . . .	10 fr.
" " Schmalfleisch	8 fr.
" " Kalbfleisch	8 fr.
" " Hammelfleisch	7 fr.
" " Schweinefleisch	9 fr.

Durlach den 28. Februar 1850.

Großherzogliches Oberamt.
Eichrodt.

Nr. 6650. Die Brodtaxe wird vom 1. bis 15. März einschließlich folgendermaßen regulirt:

Weißbrod.	
Ein Zweikreuzerweck soll wiegen . . .	14 Loth.
Weißbrod zu 3 fr.	21½ Loth.
Weißbrod zu 6 fr.	43 Loth.

Halbweißbrod.	
Ein zweipfündiger Laib soll kosten . . .	5 fr.
Ein vierpfündiger Laib	9½ fr.

Schwarzbrod.	
Ein zweipfündiger Laib soll kosten . . .	3½ fr.
Ein vierpfündiger Laib	7 fr.

Durlach den 28. Februar 1850.

Großherzogliches Oberamt.
Eichrodt.

Aufforderung!

Nr. 6439. Der ledige Christoph Groß von Hohenwettersbach will nach Nordamerika auswandern.

Alle diejenigen, welche daher Ansprüche an denselben zu machen haben, werden aufgefordert, solche in der auf

Dienstag den 12. März
früh 9 Uhr

anberaumten Schulden-Liquidationstagsfahrt um so gewisser anzumelden, als ihnen später zu ihrer Befriedigung nicht mehr verholten werden könnte.

Durlach den 26. Februar 1850.

Großherzogliches Oberamt.
Eichrodt.

Aufforderung!

Nr. 5663. Schmiedmeister Mathäus Ramus von Jöhlingen will mit seiner Familie nach Nordamerika auswandern.

Alle diejenigen, welche daher Ansprüche an denselben zu machen haben, werden aufgefordert, solche in der auf

Freitag den 15. März
früh 9 Uhr

anberaumten Schulden-Liquidationstagsfahrt um so gewisser anzumelden, als ihnen später zu ihrer Befriedigung nicht mehr verholten werden könnte.

Durlach den 19. Februar 1850.

Großherzogliches Oberamt.
Eichrodt.

[Durlach.] Aus der hiesigen städtischen Baumschule können mehrere tausend Stück junge Pappelbäume, guter Qualität, von 10' Höhe um billigen Preis verkauft und jeden Tag an die Liebhaber abgegeben werden.

Durlach den 22. Februar 1850.

Bürgermeisteramt.
Hengst.

Siegrist.

Die Erben der † Heinrich Kunzmann's Eheleute von hier lassen

Montag den 4. März
Nachmittags 2 Uhr

freiwillig auf hiesigem Rathhaus öffentlich versteigern:

Ein 1stöckiges Wohnhaus in der untern Pfingststadt mit Scheuer und Stallung, neben Friedrich Beneters Wittve und Joh. Lagers Garten.

Wozu man die Liebhaber einladet.

Durlach den 22. Februar 1850.

Bürgermeisteramt.
Hengst.

Siegrist.

Die Erben des † Landchirurgen Silberrad von hier lassen

Montag den 4. März

Nachmittags 2 Uhr

freiwillig und öffentlich in hiesigem Rathhaus versteigern:

1 Viertel 8 Ruthen Garten nebst Gartenhaus, in den Brunnenhausgärten liegend, neben Chirurg Luger und dem Weg.

Wozu man die Liebhaber hiemit einladet.

Durlach den 19. Februar 1850.

Bürgermeisteramt.

Hengst.

Siegrist.

Dem Hafner jung Friedrich Frohmüller von hier werden

Montag den 18. März

Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im Zwangswege öffentlich versteigern:

Gebäude.

1) Eine Hafnerwerkstätte zur Hälfte, auf dem Schloßplatz, neben dem Bädergäßchen und Hafner Bärklin.

Acker.

2) 1 Viertel auf der Staig, neben Friedr. Blum und dem Weg.

Weinberg.

3) 1 Viertel 18 Ruthen im untern Wolf, neben Spitalverwalter Klenert und Karl Sagger.

4) 1 Viertel 8 Ruthen im untern Nennich, neben Heinrich Pfalzgraf und Heinrich Eder.

Wozu man die Liebhaber mit dem Bemerkten einladet, daß der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erlöst wird.

Durlach den 15. Februar 1850.

Bürgermeisteramt.

Hengst.

Siegrist.

Liegenschaftsversteigerung.

[Wolfsartswieier.] Dem hiesigen Bürger und Tagelöhner Johann Christian Kindler werden in Folge richterlicher Verfügung vom 14. Dezember v. J. Nr. 32,552 nachfolgende Liegenschaften

Mittwoch den 20. März

Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im Zwangswege öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der endgültige Zuschlag erfolge, wenn der Schätzungspreis erlöst werde.

Häuser und Gebäude.

1) Die Hälfte an einem 1stöckigen Wohnhause, Scheuer und Stall, unter einem Dach, sammt Hofraithe, neben Wilhelm Badenloß und Adam Fr. Mößlinger.

Neßer.

- 2) 1 Viertel in den Reuthäcker, neben Michael Kiefners Wittve und Jac. Fr. Kiefners Erb.
- 3) 1 Viertel in den Kreuzacker, neben Lehrer Mößlinger and der Landstraße.
- 4) 1 Viertel im Bleihenhof, neben And. Schäfer und Jac. Fr. Kiefners Erben.
- 5) 1 Viertel 5 Ruthen in den Gräbenacker, neben Jac. Kiefners Erben und jung J. Postweiler.
- 6) 1 Viertel Gras- und Baumgarten, beim Haus, neben Wilhelm Backenstos und Wilhelm Huber.

Wolfsartsweiler den 18. Februar 1850.

Bürgermeisteramt.

Schäfer.

Lehmann.

Privat-Anzeigen.

Unterzeichneter macht hiermit einem verehrten Publikum die Anzeige, daß er nun seine neue Wohnung, im Hintergebäude des Fuchschen Hauses, bezogen hat.

Klein, Kaminfegermeister.

Bei dem Unterzeichneten ist ein Logis im zweiten Stock zu vermieten; es kann auf den 25. April bezogen werden, besteht in 2 oder 3 Zimmer nebst sonstigen Bequemlichkeiten.

F Neubold, Sattlermeister.

Es ist ein tapezirtes Zimmer mit Bett und Möbel zu vermieten. Auch ist ein Logis zu vermieten mit zwei Zimmer, worunter eines tapezirt ist. Im Kontor dieses Blattes das Nähere.

Die Wohnung im zweiten Stock des ehemals Geh. Hofrath Bärtschen Hauses, ist auf den 25. April d. J. zu vermieten. Das Nähere ist bei Apotheker Bärtsch zu erfragen.

Für die beliebte

Langensteinbacher Bleiche

nimmt der Unterzeichnete wieder Tuch und Faden an. Durlach im Februar 1850.

C. W. Eisenlohr.

Die Goldberger'schen galvano-electrische Rheumatismus-Ketten

sind nach wie vor in Durlach nur allein bei Fried. Rußberger in ihrer ursprünglichen, bisher unübertroffenen Form und Zusammenstellung acht und zu den festgestellten Fabrikpreisen zu haben. Zur Empfehlung dieser in Deutschland, Belgien, Frankreich, England, Dänemark, Schweden, Polen, Spanien, Schweiz, Rußland, Italien, Ungarn und Nord-Amerika verbreiteten, von mir erfundenen und verfertigten sogen. Goldberger'schen Ketten wird es genügen anzuführen, daß dieses galvano-electrische Apparat in seiner bisherigen Construction durch die wissenschaftlichen (wissenschaftl.) Forschungen der medic. Facultät zu Wien und folg. wohlrenommirten Aerzte:

Dr. Harless, Kgl. Pr. Geh. Rath, Ritter d. Roth. Adlerord. u. Prof. a. d. Univ. zu Bonn; Dr. Braun, Kgl. Sächs. Prof. a. d. Univ. zu Leipzig; Kgl. Baiers. Medic. Rath Dr. Dotzauer in Bamberg; Kgl. Pr. San. Rath u. Kreis-Phys. Dr. Filchne in Erfurt; Dr. Alois Prosper Raspi, Prof. u. Profur. an der K. K. Univ. zu Wien; Kgl. Sächs. Med. Rath Dr. Clarus, Prof. an der Univ. zu Leipzig; Dr. Lange, Kgl. Kreis-Chirurg u. Kreis-Direkt. in Quedlinburg; Dr. Koch, Herzogl. Nassauisch. Med. Rath in St. Goarshausen; Fürstl. Rath u. Phys. Dr. L. Hartmann in Arnstadt; Dr. Wick, Kgl. Würtemb. Amts-Arzt in Jßn; Dr. J. A. Saller, Leibarzt Sr. Hoh. d. Herz. Ferdinand, Ritter ic. zu Wien; Dr. Weiss, Kgl. Pr. Regim. Arzt zu Potsdam; Dr. Gastedt, Kgl. Kreis-Phys. in Wolmirstedt; Dr. Ant. Das. Gastler, Kais. Prof. zu Wien; Dr. Engler, Kgl. Kreis-Phys. in Breisgau; Kurfürstl. Landger. Arzt Dr. Kampfmüller in Kassel; Dr. Mankiewicz, Kgl. Kreis-Phys. in Kassel; Kgl. Hannov. Land-Phys. Dr. ic. Krohne in Nordheim; Dr. Haas, Kais. Kgl. Stadt-Phys. in Budweis (Böhmen); Dr. Arnold, Comm. Arzt in Schweidnitz; K. Dän. Bat. Arzt A. Gerner in Kopenhagen; Dr. Theoph. Alescher, Mitgl. d. Med. Fakultät zu Wien; K. Milit. Arzt Lieger in Königsberg i. Pr.; Stadt- u. Crim.-Arzt Georg Fichel in Neutitschein (Mähren); Doudaine, doct. en Médec., de la Faculté de Paris; Dr. Carl Sterz, K. K. Primar-Arzt in Wien; Dr. Norbert Auer, Mag. d. Geburtshülfe u. Heilkunde in Andrichau (Galizien); Dr. Müller, Herzl. Nassauisch. Med. Rath in Wiesbaden; Dr. Kuntz, prakt. Arzt in Cleve; Dr. Nemack, prakt. Arzt in Posen; Kgl. Bat. Arzt Kabetge in Oppeln; Milit. Arzt Herrm. Krauss in Leipzig; Dr. Leg, prakt. Arzt in Schleusingen; Dr. Haarmann, prakt. Arzt in Gerbstädt; Dr. L. Schwarzenberg, prakt. Arzt u. Wundarzt in Schallensleben; Dr. Kahleis, prakt. Arzt in Radegast bei Delitzsch; Dr. Kasselof, prakt. Arzt in Berlin; prakt. Wundarzt Schiefer in Budan-Magdeburg; prakt. Zahnarzt L. Elgentreff in Potsdam; Dr. Kuge, prakt. Arzt in Berlin; Dr. Oppler, prakt. Arzt in Tarnowitz; Dr. Schüller, prakt. Arzt in Lützen u. A. m.;

seine hohe rationelle Würdigung gefunden und über alle Nachbildungen gestellt worden ist — (so z. B. attestirt der Kgl. Sächs. Prof. an der Univers. zu Leipzig, Hr. Dr. Braun: „daß die Goldberger'schen galvano-electr. Ketten gegen Rheumatismus und andere dergleichen Uebel den Vorzug vor anderen dergl. Fabrikaten verdienen, auch sich als äußerst wirksam und heilbringend bewiesen haben, bescheinigt auf Verlangen. Leipzig, den 5. Mai 1849. Prof. Dr. Braun.“) — während andererseits die wohlthätige und heilkräftige Wirkung der Goldberger'schen Ketten auf empirischem (erfahrungsgemäßem) Wege durch mehr als Ein Tausend amtlich beglaubigte Atteste hochachtbarer Personen, die in einer gedruckten Broschüre zusammengestellt, in sämtlichen Depots der Goldberger'schen Ketten, in Durlach bei Fr. Rußberger unentgeltlich ausgegeben werden, außer allen Zweifel gesetzt, und die Celebrität dieser Ketten hierdurch vollkommen gerechtfertigt ist.

J. L. Goldberger, in Berlin, vorm. in Tarnowitz,

K. K. Desterr. privilegirte und Kgl. Preuß. concessionierte Fabrik galvano-electrischer Apparate.

Druck und Verlag von L. Dups in Durlach.